

Köthener Zeitung

LOKALREDAKTION · WALLSTRASSE 71 · 06366 KÖTHEN · TELEFON 0 34 96 / 3 09 96 10

GUTEN MORGEN

HELMUT DAWAL ärgert sich über Gewürzkugeln.



Erbsenzählerei im Rotkohl

Das Sonntagessen im erweiterten Familienkreis hat mich dieses Mal ein wenig an Erbsenzählerei erinnert. Obwohl es gar keine Erbsen gab, Dafür aber jede Menge kleiner Kugeln, die meine Frau dem Rotkohl beigelegt hatte.

Wie viele sie davon in das Kraut als Gewürz gegeben hat, konnte sie natürlich nicht sagen. „Das zähle ich doch nicht ab, das gebe ich gefühlsmäßig einfach mit dazu“, sagte sie. Piment und Wacholder waren aber mehr als ausreichend vorhanden. Wer nicht aufpasste, bekam es spätestens beim Zerbeißen mit, wo die Kugeln dann ihren vollen Geschmack im Mund verbreiteten. Das war dann sehr intensiv und zu viel des guten Geschmacks. Und so setzte ein allgemeines Herumstochern im Rotkohl ein, begann die Gewürzkugel-Zählerei. Unterm Strich waren es rund 30 „Kanonenkugeln“, wie sie von Sohn Christian bezeichnet wurden.

Ein klein wenig sorgten die Kugeln schon für Gemecker, zumal es ja Möglichkeiten gibt, die dem Gemüse beigelegen, ohne dass man sie beim Essen aussortieren muss. Ein Teufel beispielsweise oder ein Teel. Meine Frau will es beim nächsten Mal besser machen.

PEGELSTÄNDE

von 25. April	in Zentimetern
Elbe	2424, 2524, 2624 Trend
Wittenberg	212 204 245
Äken	174 165 201

Quelle: Elektronisches Wasserstands- und Informationssystem (ELWIS)

WETTER REGIONAL

Morgens	Mittags	Abends
☁	☀	☀
2° / 7°	met	
Min./Max. des 24h-Tages		
Sonnenstunden: 3		
Niederschlagsrisiko: 35%		
Tiefster Nachtwert: 1°		

Mitteldeutsche Zeitung Service Punkt

Wir sind vor Ort für Sie da

Mein Buchladen
Schlaunische Straße 32
06366 Köthen, Tel.: 03496/511 64 01

- Abo
- private Anzeigen
- Briefe

Geöffnet von Mo-Fr 9 bis 18 Uhr und Sa 9 bis 12 Uhr

Wir sind am Telefon für Sie da

ABOSERVICE 0345/565 22 33 Mo-Fr 6-19 Uhr, Sa 6-14 Uhr

PRIVATER ANZEIGENSERVICE 0345/565 22 11 Mo-Fr 6-19 Uhr, Sa 6-14 Uhr

BRIEFDIENST 0800/124 00 00 Mo-Fr 8-20 Uhr, Sa 8-14 Uhr

TICKETS 0345/20 29 771 Mo-Fr 7-19 Uhr, Sa 7-14 Uhr

Wir sind im Internet für Sie da

www.mz-web.de/service

LOGISTIK Im Arbeitsagentur-Bezirk gehören über 400 Unternehmen der Branche an. Firma Sachse Transport +Logistik blickt auf erfolgreiche Entwicklung.



Geschäftsführer Andreas Sachse und seine Ehefrau Claudia vor der Fahrzeugflotte. Das Familienunternehmen ist auf den Transport von Stahl- und Betonteilen spezialisiert und beschäftigt insgesamt 25 Mitarbeiter

Geschäfte per Handschlag

VON HELMUT DAWAL

KÖTHEN/MZ. - Vom Ein-Mann-Betrieb zum Chef einer Firma mit 25 Mitarbeitern - das hat Andreas Sachse geschafft. Und ist darauf auch ein wenig stolz. „Ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht. Wahrscheinlich deshalb konnte sich meine Firma auch so erfolgreich entwickeln“, sagt der Geschäftsführer der Sachse Transporte + Logistik, die am Staltrand von Köthen an der B 183 ihren Sitz hat. Andreas Sachse ist gelernter Berufskraftfahrer und Autoschlosser. Dass er sich für diesen Beruf entschieden hat, lag an seinem Vater, der für die DDR-Spedition Deutrans durch Europa gefahren ist. Diese Arbeit gefiel Sachse junior, er nahm eine Lehre beim Köthener Kraftverkehr auf. Gerade ausgelehrt, kam die Wende und bot nun völlig andere Möglichkeiten. Der junge Mann aus Trebbichau an der Fuhe entschied sich für die Selbstständigkeit. 4 000 Mark hatte er zusammengespart, die investierte er in sein erstes Auto, ein zehn Jahre altes Kofferverzeug. Für die restliche Summe des Autokredits bürgte sein Vater. „Fisch-Bienert, die Lackfabrik

und das Konsum-Großlager waren meine ersten Kunden, für die ich Transporte gefahren habe“, blickte Andreas Sachse zurück. Die ersten beiden Jahre fuhr er ganz allein mit dem Lkw. Im dritten Jahr stieg sein Bruder mit ein, ein zweiter Lkw wurde angeschafft. Auch Ehefrau Claudia arbeitet mit in der Firma, kümmert sich um die Buchhaltung. Im Jahr 1994 wurde der erste Fahrer eingestellt, der nicht zur Familie gehört.

Mit der Firma geht es Schritt für Schritt bergauf. Sachse verschafft sich Aufträge bei großen Firmen, zuerst bei Preussag, dann beim Salzgitter Stahlhandel, der sich in Köthen niedersetzt. Auch zum Betonwerk Abel knüpft er Kontakte. Die Verbindungen zu diesen und weiteren Kunden führen zur Spezialisierung des Unternehmens. Es transportiert hauptsächlich Produkte des Stahl- und Betonwesens. Die Fahrzeugflotte wächst im Laufe der Jahre. Jetzt sind es 20 LKWs, die bundesweit unterwegs sind. Bis 2002

fährt Andreas Sachse noch selbst. „Doch Chef, Fahrer, Disponent und Schlosser in einem, da kann man nicht mehr alles so koordinieren, wie es erforderlich ist“, sagt er und ist fortan Geschäftsführer. Rund 2,5 Millionen Euro Umsatz macht das Unternehmen mittlerweile im Jahr.

Vor fünf Jahren ist die Logistik dazugekommen, werden Erzeugnisse, beispielsweise Verpackungen und Paletten, zwischengelagert und zu den Kunden geliefert, wenn sie für ihre Produktion benötigen. Immer weniger Firmen betreiben Lagerhaltung. Das macht sich Andreas Sachse zu Nutzen und erschließt sich damit ein weiteres Geschäftsfeld.

Vor zwei Jahren ist die Firma von Trebbichau nach Köthen umgezogen. Sachse hat dafür einen Teil der früheren Möbelfabrik gekauft. Ausschlaggebend war die gute Lage. „Mit der Bön haben wir eine schnelle Verbindung zur Autobahn“, sagt Andreas Sachse. Mit dem Weiterbau der Straße bis zur

A9 werde sich die verkehrliche Anbindung weiter verbessern. Auch die Lagerräume sind deutlich besser als das frühere Lager in der einstigen Glauziger Tabakfabrik. „Wir haben jetzt ein 10 000 Quadratmeter großes Lager. Von besonderem Vorteil für die Lagerung bestimmter Artikel ist, dass es beheizt ist.“

Völlig ohne Probleme sind die vergangenen 26 Jahre auch nicht vergangen, gab es Höhen und Tiefen. Die Einföhrung der Lkw-Maut in Deutschland war eine enorme Belastung, die hohen Spritpreise ebenso. „Da haben wir wirklich ums Überleben gekämpft“, räumt Sachse ein. Die jetzigen Dieselpreise erlauben „ein Aufatmen“, das auch genutzt werde, um wieder etwas Rücklagen zu schaffen. Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Flexibilität und Qualität - das steht bei Sachses Firmenphilosophie ganz oben. „Nur damit können wir punkten“, betont er. Der Unternehmer würde gern mit seinen Kunden längerfristige Verträge abschließen, auch deshalb, um etwas Planungssicherheit zu haben. Darauf lasse sich aber kaum ein Betrieb ein. „Die meisten Geschäfte werden per Handschlag bestiegelt“, erzählt der 46-Jährige.

„Ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht.“

Andreas Sachse Geschäftsführer

Facettenreiche Branche

Über 6 600 Menschen sind in der Logistik tätig. 80 freie Stellen sind zu besetzen.

KÖTHEN/MZ/HDA. - „Die Arbeit ist sehr facettenreich.“ So sieht Sabine Edner, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Dessau-Roßlau-Wittenberg, die Logistikbranche. Sie stelle die Verbindung zwischen Produzenten und Verbrauchern her. Die Arbeit in der Logistikbranche beschränke sich aber längst nicht nur darauf, als Kraftfahrer mit dem Truck durch Europa zu fahren. Da stecke viel mehr dahinter. „Ohne zum Beispiel den gesamten Verwaltungsbereich wie Buchhaltung und Disposition und ohne ausgeklügelte Lagerwirtschaft würde dieser Wirtschaftszweig nicht funktionieren“, so Edner. Sie nahm den bundesweiten „Tag der Logistik“ zum Anlass, bei einem Besuch der Köthener Firma Sachse Transport+Logistik auf Entwicklungen in dieser Branche hinzuweisen.

In der Region stelle die Logistik einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar. Im Agenturbezirk Dessau-Roßlau-Wittenberg arbeiten über 400



Das Lager der Firma Sachse ist 10000 Quadratmeter groß.

Unternehmen auf dem Gebiet der Logistik und beschäftigen zusammen über 6 600 Menschen, das sind fünf Prozent aller Beschäftigten, nannte Sabine Edner ein paar Zahlen.

Die demografische Entwicklung stelle auch die Logistikunternehmen vor große Herausforderung. In den nächsten 15 Jahren, blickte

Edner voraus, werden alle Branchen 35 Prozent der Beschäftigten verlieren, weil sie in Rente gehen. In der Logistikbranche liege diese Zahl mit 39 Prozent noch etwas höher. „Hier ist ein großer Bedarf da, um die Rentenabgänge zu kompensieren“, sagte die Agentur-Chefin. „Nicht alles, was Menschen in der Logistikbranche leisten, kann auto-

matisiert werden.“ Nur mit Jugendlichen könnten die Stellen nicht besetzt werden, weil so viele Schüler gar nicht da seien. „Gebraucht werden neue Mitarbeiter aus allen Altersgruppen“, äußerte Edner. Die Agentur sehe es deshalb als eine wichtige Aufgabe an, auf die vielfältigen Arbeitsmöglichkeiten in der Logistik hinzuweisen. „In diese Branche kann man hineinwachsen.“

Vorerst geht es aber darum, die aktuell 80 freien Stellen, die Logistikfirmen dem Arbeitsamt gemeldet haben, schnell zu besetzen. Sabine Edner wünscht sich, dass bei der Vermittlung dieser Stellen auch Menschen aus dem Altkreis Köthen wieder in Arbeit gebracht werden können. Köthen habe immer noch die höchste Arbeitslosigkeit im Agenturbezirk. „Daher kämpfen wir darum, dass sich die Arbeitnehmer auch mal ausprobieren, beispielsweise bei einem Praktikum, und den Facettenreichtum dieser Branche kennenlernen.“

KÖTHEN

Toter Mann im Schlosspark gefunden

KÖTHEN/MZ/MB. - Im Köthener Schlosspark ist bereits am Sonntag gegen 9 Uhr ein toter Mann gefunden worden. Das bestätigte die Köthener Polizei erst am Montag und nur auf MZ-Nachfrage.

Der 62 Jahre alte Mann, der der Polizei nicht unbekannt war, hatte leblos auf einer Parkbank nahe des Spielplatzes gesessen. Die Polizei hat ein Todesursachenermittlungsverfahren eingeleitet, mit hoher Wahrscheinlichkeit hätten aber natürliche Umstände zum Tod des Mannes geführt, ließ es seitens der Polizei.

Auf der Facebook-Seite der MZ hat ein Köthener geschildert, wie er den Mann (es spricht vieles dafür, dass es der Mann war) am tag zuvor erlebt hatte. „Am Samstag saß ein älterer, etwas verwahrlohter Mann auf der Bank in der Nähe des Spielplatzes. Ich bin am Nachmittag, im Abstand von mehreren Stunden, zweimal an ihm vorbeigegangen und habe mich beide Male erkundigt, wie es ihm geht. Beim zweiten Mal hatten wir ein kurzes Gespräch. Er hat offensichtlich gefroren und dies auch bestätigt, aber er wollte nicht nach Hause. Er schien auch nicht betrunken oder besorgt. Er sah auch nicht unglücklich aus. Es sah mehr so aus, als ob er mit sich im Reinen war und die Natur auf sich wirken ließ.“



Hier wurde der Tote gefunden.

FOTO: HEIKO NIESCH

BÜRGERMEISTERWAHL

Kerstin Rinke tritt für die CDU an

GRÖBZIG/MZ. - Kerstin Rinke tritt für die CDU zur Bürgermeister-Wahl in der Stadt Südliches Anhalt am 23. Oktober an. Mit großer Mehrheit von 17:3 Stimmen wurde die 55-Jährige aus Edderitz am Sonntagabend auf einer eigens einberufenen Mitgliederversammlung in Gröbzig nominiert. Kerstin Rinke war die einzige Kandidatin.

Die studierte Literatur- und Sprachwissenschaftlerin ist Lektorin im eigenen Verlag, zugleich seit über 25 Jahren Praxismanagerin in der Zahnarzt-Praxis ihres Gatten, organisiert ferner auch wissenschaftliche Symposien und Weiterbildungsveranstaltungen.

Kerstin Rinke ist seit 2014 Mitglied des Stadtrates Südliches Anhalt. Sie beschreibt ihre bisherigen Eindrücke der Arbeit des jetzigen Bürgermeisters Burkhard Bresch (Linke), der bei der Wahl wieder antritt (die MZ berichtete), mit „planlosem Wirtschaften, Intransparenz und Missachtung der gewählten Volkstretter“. Sie strebe an, dass sich künftig nicht mehr „alle nur an ihrem Wohnort orientieren“. Sie möchte die Rolle der Ortsratsräte stärken und zügig ein Leitbild für die Entwicklung der Stadt Südliches Anhalt vorlegen.



Kerstin Rinke FOTO: PIVAT